

LEOPOLD FUCHS zum Gedenken

Am 12. 9. 1988 verstarb der verdienstvolle Dessauer Naturschützer LEOPOLD FUCHS im Alter von 83 Jahren.

Geboren wurde LEOPOLD FUCHS am 30. 1. 1905 in Mülhausen im Elsaß. Hier verlebte er auch seine Kindheit. Die Familie, zu der auch eine jüngere Schwester gehörte, siedelte nach Dessau über, wo er das Uhrmacherhandwerk erlernte und später ein eigenes Geschäft gründete. Nach 1952 wurde er Bezirksoberrmeister des Uhrmacherhandwerks im Bezirk Halle. Die meisten der heute in Dessau und Umgebung tätigen Uhrmachermeister sind bei LEOPOLD FUCHS in die Lehre gegangen. Seine Verbundenheit zum Beruf kommt auch darin zum Ausdruck, daß er 45 Jahre lang die Turmuhr der Dessauer Johanskirche aufzog.

Durch die Wandervogelbewegung und auch durch das Paddeln – das heute von der Kulturbund-Fachgruppe Säugetierkunde und Feldherpetologie genutzte Wallwachhaus Sollnitz diente dabei als Quartier – wurde die Einstellung von LEOPOLD FUCHS zur heimatlichen Natur ganz wesentlich geprägt. Wie viele andere aus der Wandervogelbewegung fand er zur naturwissenschaftlichen Heimatforschung und zum Naturschutz, später dann zu den Natur- und Heimatfreunden des Kulturbundes. 1946 gehörte er zu den Mitbegründern der Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz. Seine besondere Zuneigung galt jedoch dem vom Aussterben bedrohten Elbebiber. Deshalb schloß er sich auch den von „Bibervater“ Oberförster FRANZ ABENDROTH begründeten Biberfreunden an. Schließlich leitete er selbst fünf Jahre lang die Gruppe der Biberfreunde, die er zur besseren Verdeutlichung des Anliegens Fachgruppe Biberschutz nannte. Es gelang ihm in dieser Zeit vor allem junge Menschen für den Biberschutz zu begeistern. Er verstand es immer, spannend und interessant über Erlebnisse in der heimatlichen Natur zu berichten. Er gehörte zu den zuverlässigsten Naturschutz Helfern und setzte sich auch immer wieder mit kleinen Beiträgen in der Lokalpresse für die Belange des Naturschutzes ein. Viele, oft übersehene Probleme, besonders bei der Durchsetzung der Stadtordnung, wurden von ihm aufgegriffen. Für seine verdienstvolle Arbeit wurde er mehrfach durch Kulturbund und Naturschutzorgane ausgezeichnet und geehrt. Nicht nur in der Naturschutzbewegung und im Kulturbund war LEOPOLD FUCHS gesellschaftlich engagiert, auch in seiner Partei, der CDU der DDR, leistete er anerkannte Arbeit.

Wer den immer freundlichen und kontaktfreudigen LEOPOLD FUCHS kannte, konnte kaum ahnen, welche Schicksalsschläge er in seinem Leben erleiden mußte. Seine erste Frau verlor er bereits vier Wochen nach der Trauung durch einen tragischen Unglücksfall, seine zweite, die ihm zwei Töchter und einen Sohn schenkte, starb 1957. Zwei Jahre später heiratete er seine dritte Frau ERIKA. Mit ihr zog es ihn seit 1963 jährlich als Dauercamper zum Bergwitzsee in den Kreis Wittenberg, zunächst im Zelt, seit 1968 im Wohnwagen. In der Natur fand LEOPOLD FUCHS Abstand von den Belastungen des Alltags, und

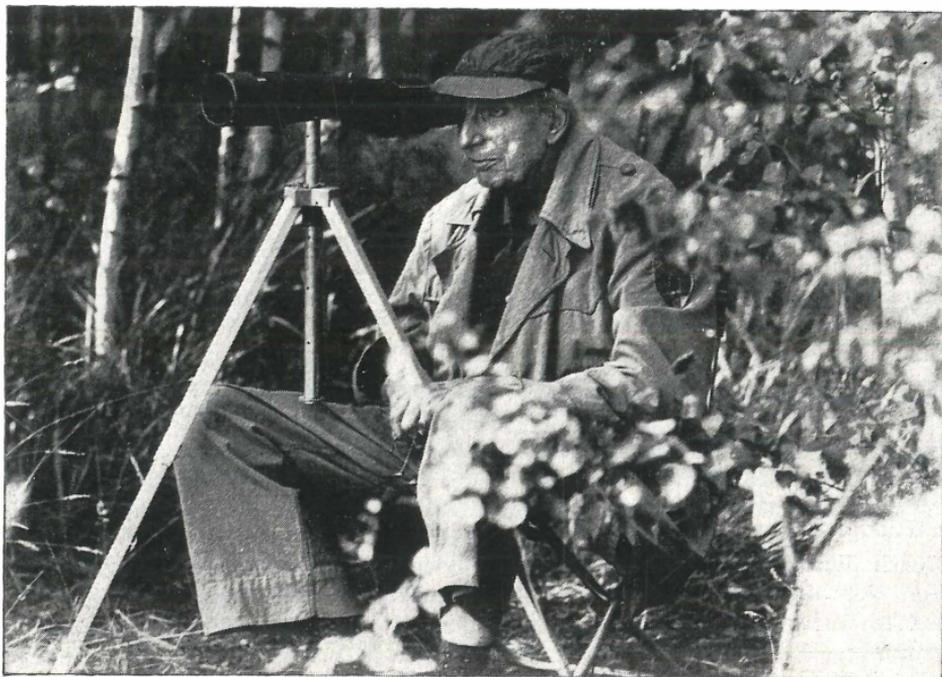


Foto: Archiv Nitsche

hier fand er auch die Kraft, sein Lebensschicksal zu ertragen. Auch in Bergwitz wirkte er unermüdlich für den Natur- und Biberschutz, hier hielt er Vorträge, betreute Nistkästen und organisierte Vogelstimmenwanderungen.

Trotz seines sich verschlechternden Gesundheitszustandes arbeitete LEOPOLD FUCHS, solange es ihm möglich war, noch im Naturschutz mit. Am 10. 10. 1988 nahmen wir auf dem Zentralfriedhof in Dessau-Kleinkühnau gemeinsam mit seinen Angehörigen und Freunden Abschied von LEOPOLD FUCHS. Es ist schwer vorstellbar, daß er nicht mehr durch die Heimatnatur streift. Außenstehende hielten den in Jägerkleidung daherkommenden Mann, der wie andere große Menschen auch vornübergeneigt ging, für ein Original. Wir Dessauer Natur- und Biberschützer aber denken zurück an manch schöne gemeinsame Exkursion, an Diskussionen, in die er sich mit Sachverstand einmischte. Wir werden diesen bescheidenen und verdienstvollen Mann nicht vergessen und werden in seinem Sinne weiterarbeiten.

Anschrift des Verfassers:
Wolfhart Haenschke
Holunderweg 5
O-4500 Dessau